



Modul 4



Anleitung für das „Fragen-Karussell“

Es werden unterschiedliche Fragen an eine Thematik entwickelt. Die Moderatoren bereiten Flip-Chart-Bögen vor, auf denen verschiedene Aspekte des Themas genannt sind. Vorschlag zum Thema Textilkonsum: Umwelt, Gesundheit, Funktionalität, Gesellschaft/Soziales, Wirtschaft, evtl. Psychologie.

Die Bögen werden in einem Kreis auf dem Boden ausgelegt. Die TeilnehmerInnen gehen langsam im Uhrzeigersinn um die Bögen herum und schreiben Fragestellungen (W-Fragen) zu den einzelnen Aspekten auf, die ihnen wichtig erscheinen.

Nachdem sich die TeilnehmerInnen mit allen Aspekten beschäftigt haben, werden die Ergebnisse für alle sichtbar präsentiert, damit sich ein Evaluationsgespräch anschließen kann.

Die Methode hilft, ein Thema zu strukturieren und die TeilnehmerInnen an die unterschiedlichen Aspekte heranzuführen. Durch die Formulierung der Fragestellungen wird das Thema breit gefächert und übersichtlich dargestellt. Die Methode eignet sich auch zur Bildung von Kleingruppen.

Beispiel:

Fragestellungen rund um Textilien:

Umwelt: Wie oft werden Pestizide auf Baumwolle gespritzt? Wie viel Wasser erfordert der Leinen-Anbau?

Gesundheit: Wie reagiert meine Haut auf schwarze Leggings? Warum riecht es so merkwürdig, wenn ich meine Bluse bügeln?

Wirtschaft: Wer verdient am meisten an einem T-Shirt? Warum ist es so billig?

Und so weiter.



Beispiele für Einstiege zu den Modulen 4, 5, 6 oder 7

Legen Sie die 4 Bilder (Kühlschrank, Kleiderschrank, Füße, Computer) in einiger Entfernung voneinander aus und bitten Sie die TeilnehmerInnen, sich jeweils einem Bild zuzuordnen. Achten Sie darauf, dass die Kleingruppenstärke ungefähr gleich ist. Die Gruppen bekommen ein Blatt mit dem jeweils passenden unten stehenden Text und dem Auftrag, jede/r möchte sich mit seinem eigenen Kühlschrank, Kleiderschrank etc. identifizieren und davon in der Ich-Form sprechen. Anschließend sollten die Ergebnisse zusammen getragen und in einem Gruppenbild der Gesamtgruppe veranschaulicht werden.

Material

Je eine Kopie eines der Bilder
Große Bögen Papier

Kopien der Beispieltex-te
Wachskreiden

Möglicher Einstieg für Modul 4

Wenn Ihr Kleiderschrank sprechen könnte, was würde er dann über sich und über Ihre Garderobe erzählen? (Gibt es viele „Oldies“, selten getragene Sachen, „öfter mal was Neues“, Fehlkäufe etc.?). Z.B. „Ich bin der Kleiderschrank von Marie. Ich bin 2,50 lang und total vollgestopft, weil sie auch all die alten Klamotten aufbewahrt, die sie fast nie anzieht. Eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen ist es, in mir herumzukramen und die unmöglichsten Kombinationen zusammenzustellen...“

Möglicher Einstieg für Modul 5

Wenn Ihr Kühlschrank sprechen könnte, was würde er dann über sich, seinen Inhalt und Ihre Essgewohnheiten erzählen? (Gibt es viel Frisches oder eher Tiefkühlkost, woher kommen die Nahrungsmittel etc.). Z.B. „Ich bin der Kühlschrank von Anna. Leider arbeitet sie immer so lange, dass sie nur einmal in der Woche richtig einkaufen kann. Ich bin voll von haltbaren Lebensmitteln, wenn sie Gemüse kauft kann auch meine Kühlkraft nicht immer verhindern, dass es welkt...“

Möglicher Einstieg für Modul 6

Wenn Ihre Füße sprechen könnten, was würden sie dann über sich und ihr Wohlergehen erzählen? (Haben sie viel Bewegung, bequeme Schuhe etc.). Z.B.: „Wir sind die Füße von Karla. Wir können uns eigentlich nicht beklagen, denn sie geht recht pfleglich mit uns um. Wir haben genügend Auslauf und das immer in angenehmen Schuhen. Ihr Rücken hat uns auch schon gemeldet, dass er sich sehr wohl fühlt und wir glauben sicher, dass – wenn es uns gut geht – viele andere Körperteile auch in Ordnung sind...“

Möglicher Einstieg für Modul 7

Wenn Ihr Computer sprechen könnte, was würde er dann über sich und wie und wofür er genutzt wird, erzählen? („Ist er nur ein Arbeitsmittel oder wird auch gespielt und gesurft?). Z.B.: „Ich bin der Computer von Liz. Wäre ich mit ihr allein, hätte ich ein ziemlich bequemes Leben, sie nutzt mich nur manchmal zum Briefe schreiben, ab und zu ruft sie ihre E-Mails ab. Aber ihre Tochter fährt mich jeden Tag hoch und macht allerlei Experimente mit mir....“





Auslobungen einer Damenbluse

1. Gewebt in Bergamo: Eine Damenreversbluse in Twillbindung.

Bei Albini in Bergamo entsteht aus 100% langstapeliger ägyptischer Baumwolle in Vollzwirnqualität (133 g/qm, Garnfeinheit Nm 102/2 in Kette und Schuss) dieses besonders leichte und körperbindige Gewebe (61 Kett- und Schussfäden pro cm²) mit der charakteristischen, diagonal verlaufenden Gradstruktur.

Konfektion.

Wir lassen die Bluse bei xy im ostwestfälischen z konfektionieren: in leicht taillierter Form mit Brustabnähern, einem schmalen Reversblusenkragen und geschwungenem Saum. Rückenlänge 65 cm. Die Ärmel mit den 12 cm langen Manschetten können glatt, aber auch umgeschlagen getragen werden.

Mit Perlmutterknöpfen [1].

Fehlt Ihnen etwas bei dieser Beschreibung? Welche weiteren Informationen hätten Sie noch gerne?

2. Damenbluse

Elegante Bluse mit Abnähern aus klassischem Oxfordgewebe. Die Farbe Silbergrau ist durch die besondere Webart lebendig meliert. Die Bluse hat durch Längsabnäher eine sehr gute Passform und ist tailliert. Die Ärmel sind ohne Manschetten mit hohem Saum und Seitenschlitz gefertigt.

In Größe 38 ca. 60 cm lang. 100% KbA Baumwolle. 40 Grad Wäsche.

Weiß, Aquamarin, Hell-Mauve, Silbergrau [2].

Baumwolle aus Indien, KbA

Ungebleicht/chlorfrei gebleicht

Ungefärbt/synthetische Farbstoffe

Mechanische Ausrüstung, Schweiz

Fühlen Sie sich durch diese Beschreibung ausreichend informiert?



Anleitung für „Brainwriting“ oder „Der Ideenkreis“

Ein Problem wird in einzelne Felder unterteilt und auf Formulare notiert oder eine Aufgabe wird in Teilgebiete gegliedert (Beispiel siehe unten). In einer genau begrenzten Zeit (maximal 4 Minuten) schreiben die TeilnehmerInnen ihre Ideen zum gegebenen Problem auf die Formulare. Nach Ablauf der Zeit werden diese dann im Kreis an die NachbarInnen weiter gegeben. Auf der Basis der Ideen des Vorgängers/ der Vorgängerin werden nun neue Ideen entwickelt oder die schon aufgeschriebenen weiter verfeinert. Die Blätter sollten mindesten 3 mal weiter gegeben werden, besser 4-6 mal. Die Blätter können im Plenum ausgewertet werden oder in spontanen Kleingruppen.

Eine Auswertung ist auch möglich, indem jede/r 3 Punkte für die seines Erachtens beste Idee für ein Problem vergibt, 2 Punkte für die nächst beste und einen Punkt für die drittbeste. Die Idee mit den meisten Punkten wird weiter bearbeitet und später präsentiert.

Hier kommt es nicht unbedingt auf sofortige Realisierbarkeit an, sondern darauf, auch ungewöhnliche Gedankengänge zu verfolgen und „Querdenken“ zu unterstützen. Deshalb ist es auch wichtig, die engen Zeitgrenzen möglichst genau einzuhalten, damit wird die Zensur im Kopf leichter ausgeschaltet und auch abseitige Ideen können zu Papier gebracht werden.

Diese Methode sollte nur bis maximal 20 TeilnehmerInnen durchgeführt werden.

Beispiel

Die übergeordnete Frage lautet:

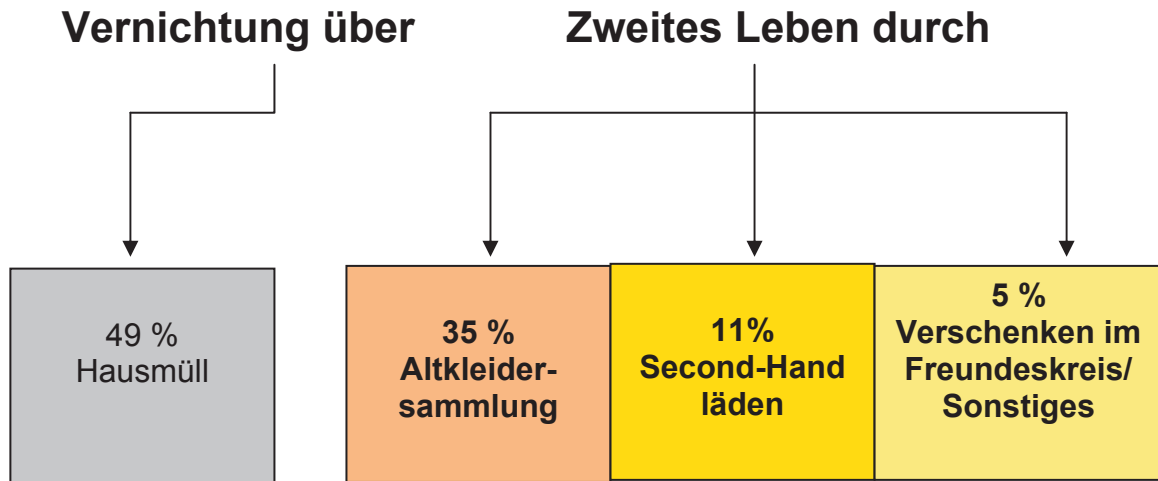
Wie könnte ein umweltgerechtes und sozial verträgliches Entsorgungskonzept für Textilien aussehen?

Teilfragen könnten sein:

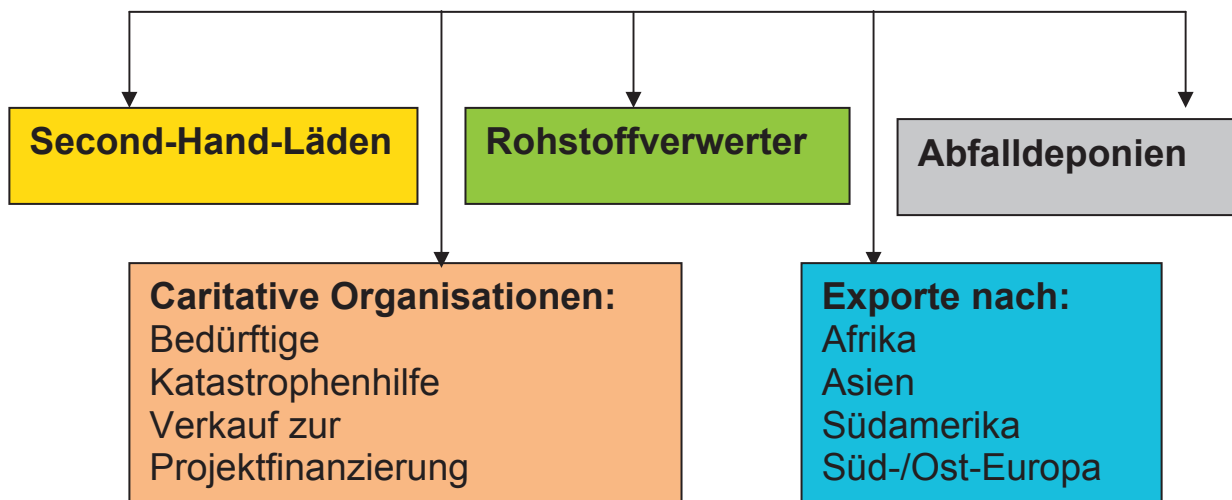
- Wie und durch wen wird gesammelt?
- Welche Kriterien für die Sortierung gibt es?
- Was geschieht mit dem Sammelgut?
- Wem kommt es zugute?
- Wie könnte man die Menschen dafür gewinnen?



Der Weg der alten Kleider [9]

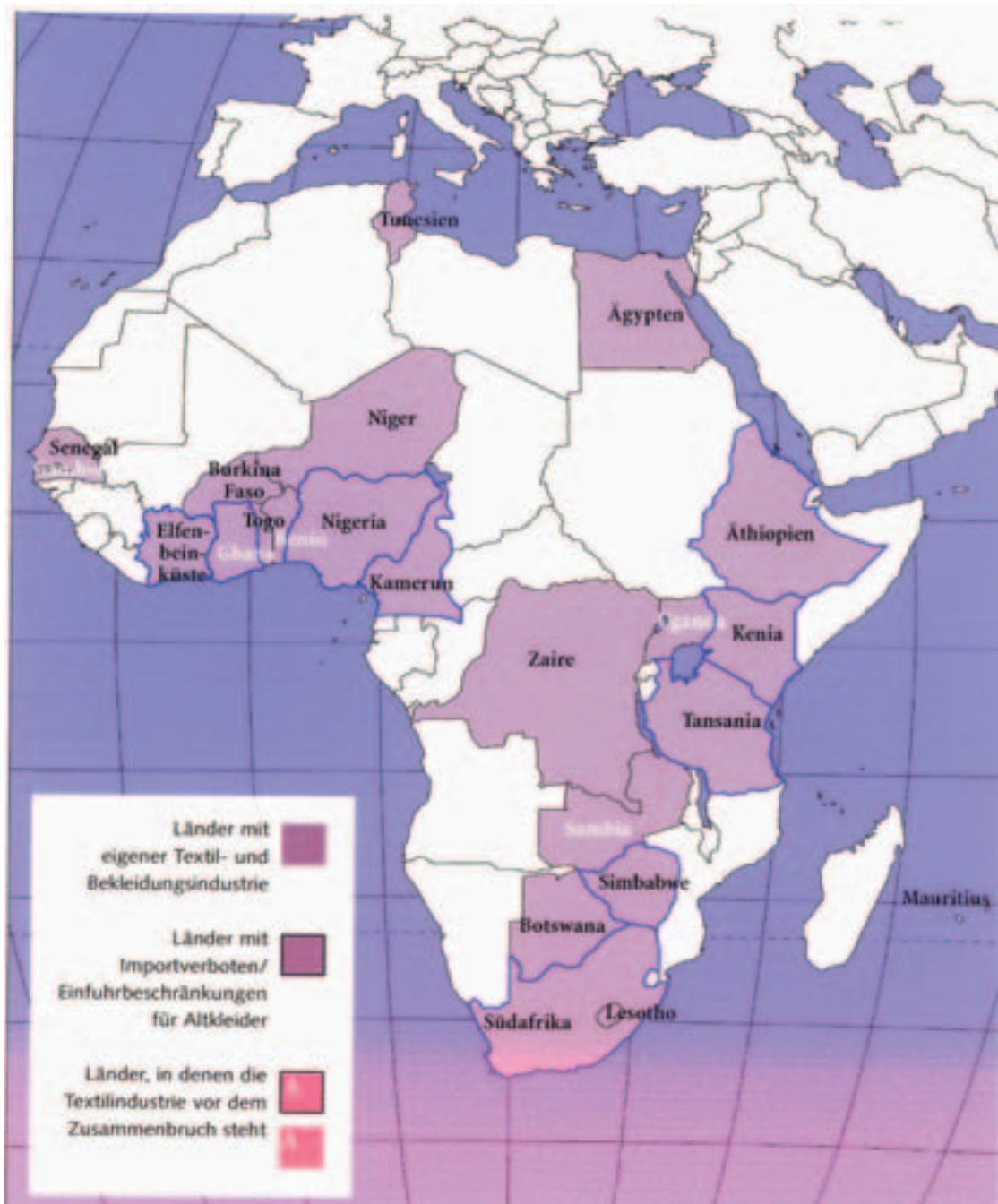


ALTKLEIDERSAMMLUNG



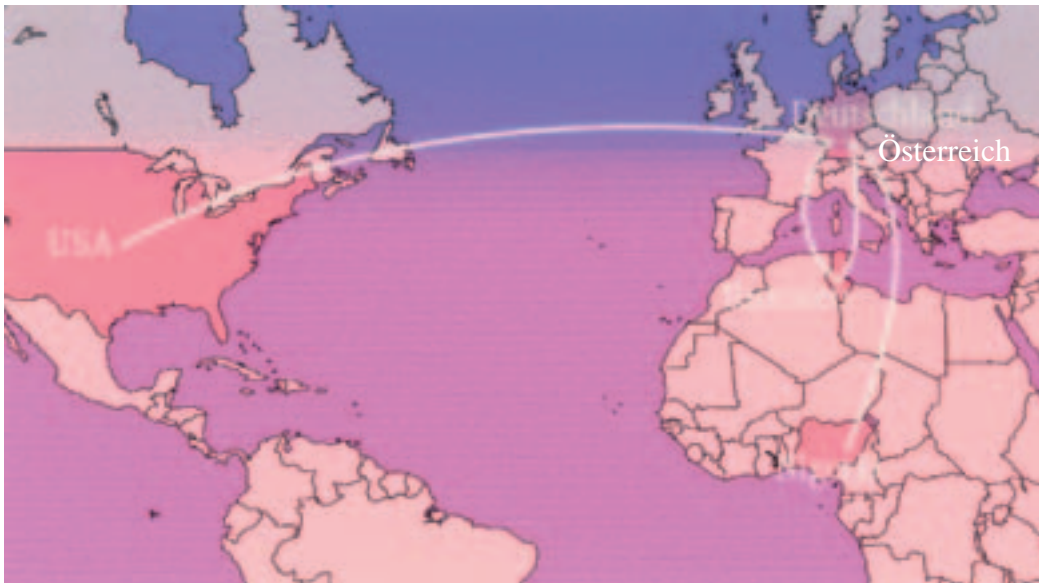


Altkleider gefährden die afrikanische Textilindustrie... [8]





Lebensweg eines T-Shirts



Abbauen der Baumwolle	USA
Spinnen, Weben, Veredeln	Österreich / Deutschland
Konfektionieren	Tunesien
Verkaufen	Deutschland / Österreich
Entsorgen	Nigeria
TRANSPORTWEG	25 - 27.000 Kilometer

REDUZIERUNG des Weges durch:

Baumwollanbau in Ägypten	- ca. 8- 9.200 km
Entsorgen in Deutschland / Österreich	- ca. 7- 8.200 km

Verbliebener Transportweg 9 – 10.000 Kilometer [8]

